

INHALT

DIE PARABEL VON REMZIS GARTEN	6
„WENN ES NICHT IN UNSEREM ARCHIV ERFASST IST, DANN EXISTIERT ES NICHT.“	20
Der öffentliche Raum als Beleg und Konstrukt	33
Deutung und Bedeutung der Begriffe	
Identität und Erinnerung	35
Das Recht-auf-Erbe-Paradigma	39
Empirische Forschung Hardenbergstraße – Gesprächskomplizenschaften und Stadtermittlungen	42
Warum Türkeistämme in Berlin?	47
IDENTITÄT UND ERBE IN DER MIGRATIONS- GESELLSCHAFT	50
Schlaglichter zu den Begriffen Identität und Erbe	51
Multidirektionalität als Analysemodell und Erzählmodus	59
Recht-auf-Erbe: Zur Rolle der Museen und der Denkmalpflege	64
Heritage is the answer! But what was the question?	79
Erinnerungsorte zwischen Selbstaffirmation und Dekonstruktion	85
Hinter den Kulissen von Erbekonstruktionen	92
STADT UND MIGRATION ALS ERBE	96
Stadt als Erbe	97
Eine Kleine Geschichte über Migration im Gedächtnis Deutschlands	102

VON GESPRÄCHSKOMPLIZENSCHAFTEN ZUM SINN	148
Forschungsparadigma	150
Sekundärquellen	155
Feldzugang durch Gesprächskomplizenschaften	165
Feldzugang durch Stadtermittlungen	175
Vom Zugang zum Sinn	180
RECHT AUF ERBE – ERINNERUNGSRAUM HARDENBERGSTRASSE	184
Den Raum betreten	185
Geschichtliche Einordnung der Hardenbergstraße	190
Erinnerungsraum heute	198
Erinnerungsort Cemal Kemal Altun Gedenkstein, Hardenbergstraße 20/21	226
Erinnerungsort Genozid-Rache, Hardenbergstraße 17	252
Erinnerungsorte der Abwesenheiten	276
Inventar Hardenbergstraße	286
REFLEXIONEN	294
Städtisches Erbe als Sprache oder Bild	295
Ist das türkisch oder kann das weg?	298
Recht auf Erbe – die Revolution?	300
Gesprächskomplizenschaft statt Partizipation	303
Der Wert des Zweifels	304
ANHANG	310
Danksagung	311
Literatur- und Quellen	314
Bildnachweise	334